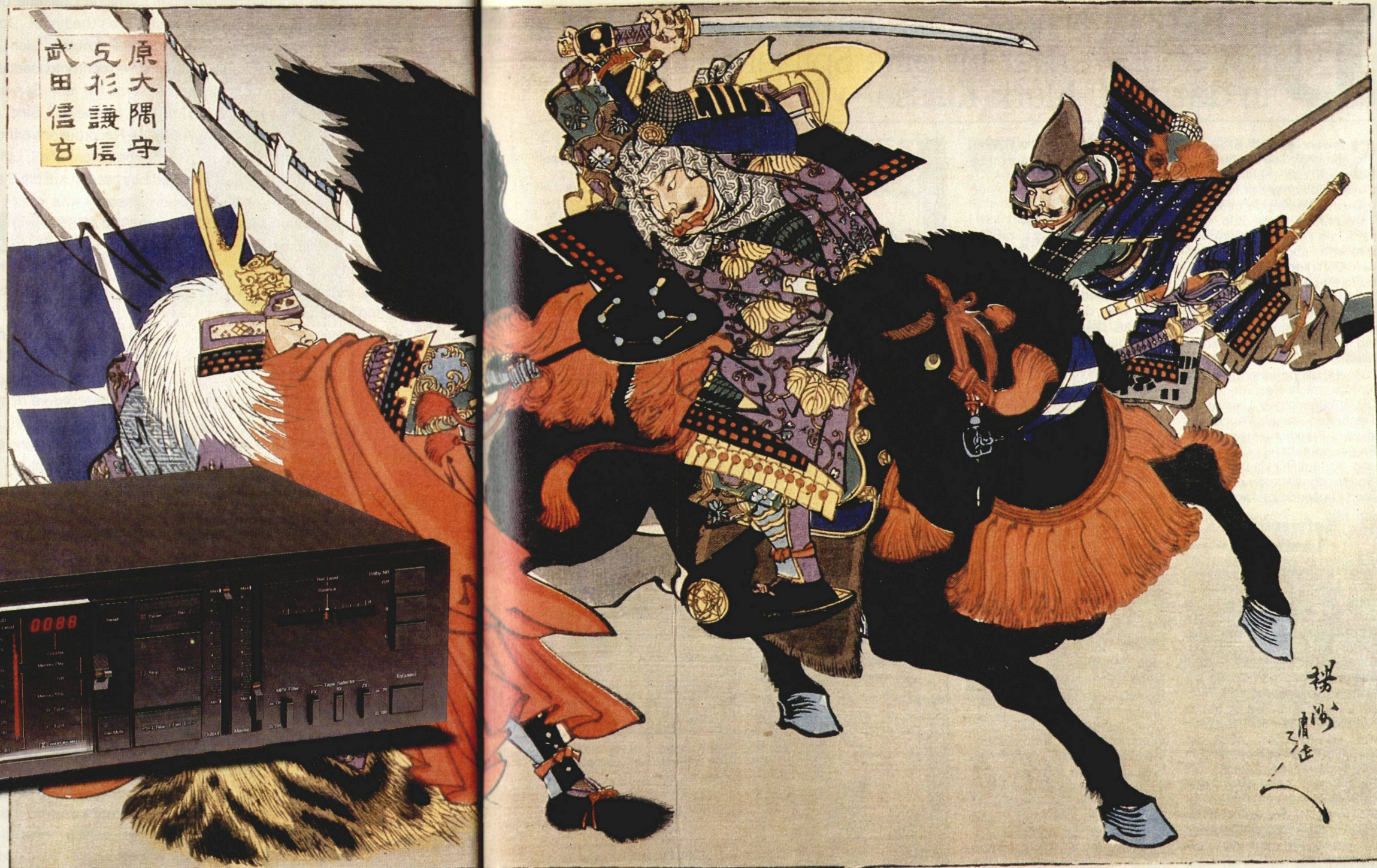


TESTBERICHT

Er stammt aus der Dynastie des japanischen Recorderadels Nakamichi. Dieser erlesene Clan beherrscht seit Jahren souverän das Reich der Superrecorder. Der BX-2 nun, jüngster Sproß der Nobelmarke, soll in preislich tiefergelegenen Regionen seinem Namen alle Ehre machen. In wie weit er gerüstet ist für den Wettstreit in der hart umkämpften oberen Mittelklasse, wo er von lauter respektlosen Gegnern umgeben ist, zeigt unser Test.



BEWÄHRUNGS- PROBE

Cassetenrecorder Nakamichi BX-2

TESTBERICHT

Der BX-2 ist Nakamichis starker neuer Bewerber für eine Spitzenstellung in der 1000-Mark-Klasse

Schwarz ist der BX-2 wie seine großen Brüder, und auch das „schlitzäugige“ Cassettenfach hat er mit ihnen gemein. Die Klappe öffnet auf Tastendruck rasch und doch sanft, sie kann zu Reinigungszwecken abgenommen werden. Dahinter tut sich ein Zweimotoren-Laufwerk mit Kombikopf auf.

Der Kopfschlitten wird nicht von einem Hau-Ruck-Magneten, sondern sanft von einem Motörchen über eine Kurvenscheibe eingefahren: typisch für Nakamichi-Recorder.

Die großflächigen Laufwerks-Tipptasten sind als Wippen mit je zwei Funktionen ausgelegt: Pause/Aufnahme, Stop/Start und Vorlauf/Rücklauf. Leuchtdioden signalisieren den aktuellen Laufwerkszustand.

Aufwendiges Laufwerk

Nach Einlegen der Cassette und Antippen der Starttaste zeigt der BX-2 einen netten Zug, den er von seinen Stallgefährten gelernt hat: Der linke Motor zieht kurz an, um den Bandwickel zu straffen, danach erst packt die Andruckrolle zu. Komfortabel ist auch die Pausenfunktion: Das Band behält Kopfkontakt, nur der Transport wird unterbrochen. Auch der Memory-Stop erinnert an High-End-Nakamichis: Schießt das Band übers Ziel hinaus, dann wird es im Rückwärtsgang exakt an die Nullmarke herangefahren. An einem Schiebepotentiometer kann man zwischen Memory-Stop oder -Play wählen, allerdings ist die Position des Schiebers schlecht zu erkennen. Dasselbe gilt auch für den Timer-Schalter mit den Stellungen „Aufnahme“ und „Wiedergabe“. Hier kann Fehlbedienung besonders schwere Folgen haben.

Für das Bandzählwerk wählte Nakamichi die aufwendige optoelektronische Lösung mit Tipptasten-Rückstellung. Eine

weitere Tipptaste („Record Mute“) ermöglicht Stummaufnahme.

Raffinierte Bandsorten-Anpassung

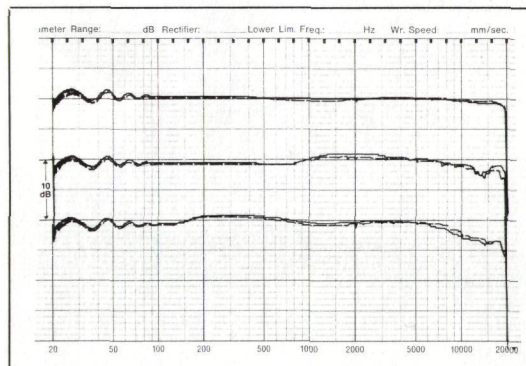
Die Entzerrungszeitkonstante kann beim BX-2 wie bei den großen Modellen unabhängig von der Bandsorte gewählt werden. Die drei „Tape Selector“-Tasten passen Vormagnetisierung, Aufnahmepegel und bandsortentypische Frequenzgangkorrektur an Fe-, Chrom- beziehungsweise Metal-Bänder an. Mit der „Eq“-Taste wählt man bei Aufnahme und Wiedergabe die Entzerrungszeitkonstante. So kann man zum Beispiel Fe-Bänder auf 70 Mikrosekunden fahren.

Selbstverständlich verfügt das Gerät über Dolby B und C Rauschunterdrückung, ein Multiplexfilter ist separat schaltbar. Dieser Filter dient der Unterdrückung von Pilottonresten bei UKW-Stereoaufnahmen. Ausgesteuert werden beide Kanäle an einem gemeinsamen Schieber, die Stereo-Balance kann an einem weiteren Schiebepotentiometer korrigiert werden.

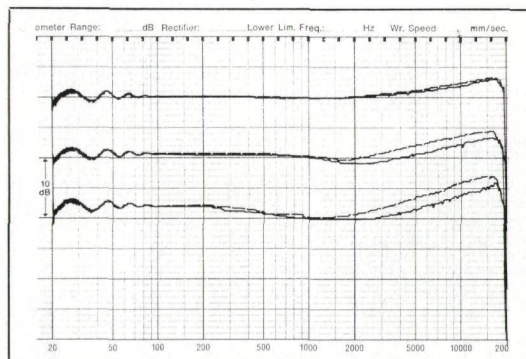
Zwei zehnteilige LED-Ketten informieren über den Aufnahmepegel; sie sind optisch halbiert, um eine größere Auflösung vorzutauschen. In diesem Punkt sind die Top-Modelle mit ihren über 40-teiligen Anzeigen natürlich um Klassen voraus. Eingang und Ausgang stehen nur an Cinchbuchsen zur Verfügung, DIN-Quellen oder Mikrofone kann man nicht direkt anschließen. Ein Kopfhörer läßt sich frontseitig anstecken, der Ausgangspegel wird an einem Schiebepoti reguliert.

Mittelmäßiger Gleichlauf

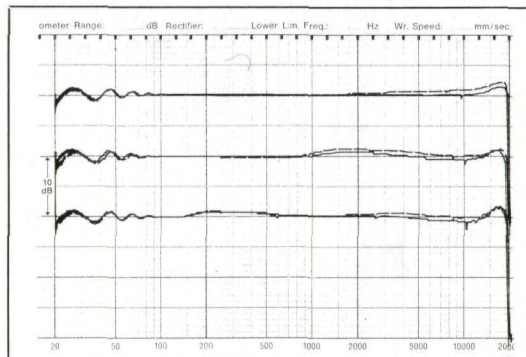
Was sagen die Meßwerte? Eher Mittelmäßiges bietet der



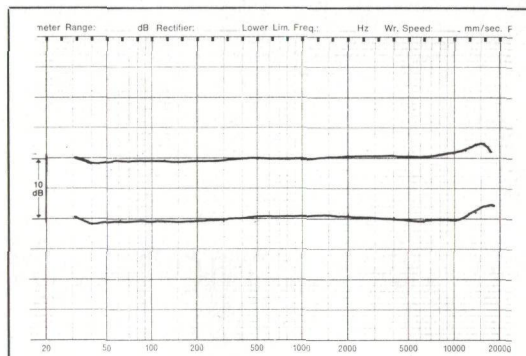
Aufnahme-Wiedergabe-Frequenzgang Normalband v.o.n.u. ohne Dolby mit Dolby B mit Dolby C



Aufnahme-Wiedergabe-Frequenzgang CrO₂-Band



Aufnahme-Wiedergabe-Frequenzgang Metal-Band



Wiedergabe-Frequenzgang Fe- und CrO₂-Band

DIE FonoForum CASSETTEN-EMPFEHLUNG:

1. Maxell MX oder TDK MA oder Fuji FR-Metal oder Sony Metallic
2. Agfa Superferro HDX (70 µs)
3. Fuji FR-II

Aussteuerung (Vorbild):

„+3 dB“

„+3 dB“

„+3 dB“

Technische Daten: Cassettenrecorder Nakamichi BX-2 (alle Werte nach DIN, soweit nicht anders angegeben)

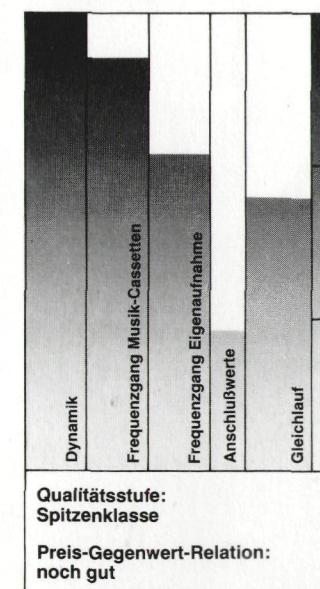
Gleichlaufschwankungen (Aufnahme – Wiedergabe)	DIN-bewertet	±0,10% linear
Drehzahlabweichung (Bandanfang/Bandende)		+0,75/+0,70%
Endabschaltung innerhalb		0,5 s
Dynamik (über „Line“, mit Dolby B/Dolby C)		
Geräuschspannungsabstand	Eisenoxid 64/70,5 dB	Chrom 66/73 dB
Hörschwankung	57/67 dB	60/69,5 dB
Wiedergabefrequenz (Chrom)	100 Hz bis 10 kHz	+1/-0,5 dB
	30 Hz bis 14 kHz	+2/-1 dB
Übersprechdämpfung 1 kHz/8 kHz		45/31 dB
Aussteuerungssteller: Gleichlauffehler		max. 0,2 dB
Eingangsempfindlichkeit/-impedanz	Line	95 mV/26 kOhm
Vorbild-Rauschabstand	Line	93 dB
Ausgangsspannung (bei Bezugsspannung)/-impedanz	Line	690 mV/2,1 kOhm
Abmessungen (B x H x T)		43 x 11,3 x 25 cm
Ungefährer Handelspreis		1050,- DM

Gleichlauf, da sind aber auch die teuren Nakamichis kaum besser. Zum Umspulen einer C 60 braucht der BX-2 eine gute Minute, das ist ausreichend schnell. Erfreulich rasch wird am Bandende abgeschaltet. Anjauleffekte nimmt man trotz des bedämpften Kopf-Einfahrens nicht wahr. Der Einstieg in eine Aufnahme gelingt wie der Ausstieg knackfrei.

Einwandfrei Fremdwiedergabe

Sehr exakt war bei unserem Testgerät der Tonkopf justiert. Überhaupt gibt der BX-2 fremdbespielte Cassetten ohne Klangverlust wieder, und dies hat er seinen edlen Vorfahren voraus: Die Wiedergabeentzerrung orientiert sich nun endlich auch bei Nakamichi an der IEC-Norm. Geblieben ist ein

Qualitätsprofil: Cassettenrecorder Nakamichi BX-2



geringfügiger Anstieg bei höchsten Frequenzen, den wir als „Reserve“ eher positiv werten. Auch bei Eigenaufnahmen hält sich der BX-2 in der Fe- und Metal-Position an die jeweiligen IEC-Referenzbänder. Das gesamte Klangspektrum vom tiefsten Orgelbaß bis zum höchsten Oberton wird sehr verfärbungsarm übertragen.

Beste Ergebnisse mit Metal-Band

Besonders gut schneidet das Metal-Band ab, das sich selbst beim kritischen Dolby-C-Betrieb nicht vom rechten Frequenzgangpfad abbringen läßt.

Fe-Band wird durch Dolby C ein wenig seiner Brillanz beraubt.

Eine kräftige Höhenanhebung bringt dagegen das Chromband, sogar bei ausgeschalteter Rauschunterdrückung. Abhilfe kann die Verwendung höhenschwacher Cr-Bänder wie Fuji FR-II schaffen. Die bessere Lösung ist, das Gerät auf ein Typ-II-Band der Topklasse einmessen zu lassen.

Zwölf übersichtlich angeordnete Trimpotentiometer im Innern des Recorders machen diesen Service zum Kinderspiel: Vormagnetisierung und Aufnahmeverstärkung können für jede Bandsortenstellung und für jeden Kanal getrennt justiert werden. Solche Möglichkeiten bieten längst nicht alle Decks dieser Klasse. Da haben wohl auch die einmeßgewaltigen Edel-Nakamichis ein bißchen abgefärbt.

Hervorragend rauschfrei

Ausgezeichnet schlägt sich der BX-2, wenn es um Rauschfreiheit geht: Für die Dynamik konnten wir bei allen drei Bandsorten Spitzenresultate verbuchen! Auch die Möglichkeiten des Dolby-C-Systems wer-

den voll ausgereizt. Allerdings hat Nakamichi für alle drei Bandkategorien einen ziemlich niedrigen Vormagnetisierungs-Arbeitspunkt gewählt, der die Hörschwankung auf Kosten der Tiefendynamik begünstigt. Bei Fe-Bändern sollte man deshalb von der separat wählbaren Entzerrung Gebrauch machen: Wir empfehlen Agfa Superferro HDX auf „70 Mikrosekunden“.

Anzeige-Instrumente nicht ganz optimal

Die Aussteuerungsanzeige ist mit 10 Millisekunden Einschwingzeit gut ausgelegt, sie hat aber mit ihren 2-dB-Schritten im Vollaussteuerungsbereich eine zu große Auflösung und sollte auch noch weiter hinaufreichen. Sehr gute Kanalgleichheit zeigt der Aussteuerungsschieber. Der Line-Eingang ist erfreulich empfindlich geraten, leider aber zu niederohmig. Das kann zur Baßdämpfung führen, wenn man von Quellen mit schwach dimensioniertem Auskoppelkondensator aufnimmt.

Sorgfältige Verarbeitung

Bleibt zu erwähnen, daß der BX-2 außen wie innen sorgfältig verarbeitet ist. Anerkennung verdient auch die Bedienungsanleitung, die nicht – wie sonst meist üblich – von einem Japaner aus dem Englischen ins „Deutsche“ übersetzt wurde. Also rundherum ein echter Nakamichi, der BX-2, wenngleich abgespeckt. Gegenüber den Topmodellen muß man verzichten auf Hinterbandkontrolle und Einmeßkomfort samt Azimutjustage und damit auch auf letzte klangliche Feinheiten. Mehr Gegenwert fürs Geld bietet aber das kleine Modell, und das bei Spitzenklasse-Qualität. Ulrich Wienforth